

begrenzt wird. Es ist dies jenes Dreieck, welches als dritte Seite das Jastrebac-Gebirge hat und dessen Spitze sich an der Morawa-Bereinerung bei Stalac befindet. Die fremden Officiere, welche demnachst auf den Kriegsschauplatz abgehen werden, um die Demarcations-Linien für die Dauer des sechsmonatlichen Waffenstillstandes festzustellen, werden daher keine schwere Arbeit haben. Die türkische Armee hat sich am Sonntag mit einem Schlage in den Besitz eines vollkommen abgefloffenen, verteidigungsfähigen Abchnittes gesetzt.

Die gepflogenen Unterhandlungen haben ergeben, daß die türkischen Truppen unlängst bei Trebinje eine Grenzperlezung nicht verübten, sondern nur ein Infanterie-Corps, welches auf österreichisches Gebiet flüchtete, verfolgten.

Die Convention zwischen England und der Pforte, für einen bestimmt vorgezeichneten Fall eine vorläufig begrenzte maritime Anstellung Englands regelnd, ist perfect geworden.

Der „Presse“ wird aus Bukarest gemeldet: Bratiano wird der am 2. d. zusammentretenden rumänischen Kammer den Kostenvorschlag für die Armee-Mobilisirung zur Bewilligung vorlegen, und die Einwilligung der Kammer zur Proclamation der staatlichen Unabhängigkeit Rumäniens einholen.

S e m l i n, 30. October. Am 28. fand bei Zajcar ein blutiges Gefecht statt. Oberst Medvedewsky, welcher den rechten Flügel commandirte, fiel bei dem Sturm auf Zpor. In Belgrad herrscht große Aufregung. Die Erbitterung gegen Rußland nimmt überhand. Gerüchte über große türkische Erfolge couvrirten. Die Situation ist sehr ernst.

Die letzten über die heutigen Kämpfe bei Djunis eingetroffenen Nachrichten melden, daß nur mehr eine einzige Schanze in serbischen Händen sich befindet; theilweise haben bereits die Truppen den Rückzug angetreten.

A g r a m, 31. October. Gestern war eine Deputation der Flüchtlinge beim Generalcommando und bat um Unterstützung. Die Bitte der Flüchtlinge, in der Nähe der Grenze wohnen zu dürfen, wurde von Sr. Majestät bewilligt.

R a g u s a, 31. October. Das Gerücht, daß die Communication zwischen dem Lager Nushar Paschas und Trebinje unterbrochen sei, ist unwahr. Auf der genannten Strecke verkehren Tag für Tag Boten ganz unbehindert.

R a g u s a, 30. October. Der Fürst von Montenegro hat nicht die gesammte Besatzung von Medun, sondern nur 100 Mann, meist Kranke und Schwächliche, in Freiheit gesetzt.

B e l g r a d, 30. October. Fürst Milan ist heute Nachts plötzlich per Wagen nach Deligrad abgereist. Man bringt diese Reise mit Zerwürfniß in Zusammenhang, welche zwischen der Civil- und Militärpartei herrschen und die im Lager durch die Anwesenheit des Ministers des Innern zum Ausbruch gekommen wären.

In sämtlichen Wohnungen und Gasthäusern wurden Nachts die russischen und andern hier sich aufhaltenden Officiere beordert, sofort an die Grenze oder nach Kragevac abzugehen.

B e l g r a d, 31. October. Die Türken bemächtigten sich der serbischen Positionen bei Djunis; 80,000 Türken mit großem Belagerungs-Material bildeten eine solche ungeheure Uebermacht, daß die serbischen Truppen und das serbische Material nicht Widerstand leisten konnten; Horvathovic zog sich nach Kragevac zurück. — Djunis wurde am 29. d. M. nach erbittertem Kampfe, bei welchem fast ein ganzes Bataillon Russen am Plage blieb, von den Türken erobert. Tschernojeff's Linien sind somit durchbrochen.

B e l g r a d, 31. October. Alle nur irgend verfügbaren Truppen werden nach Baraschin und Deligrad gesendet. Man zweifelt, daß Horvathovic mit seinen, durch fortwährende Kämpfe geschwächten und decimirten Corps die Türken bei Gaglova und Supria wird aufhalten können und gibt Kragevac als verloren. Die Panik ist geräunt. Es herrscht Panik in allen Städten in Folge des Sieges der Türken. — Bei Djunis sind die Verluste serbischer wie türkischerseits sehr bedeutend. Die serbische Militz sucht mit unergieblicher Bravour. — Gestern Abend verlautete, daß auch die türkische Orina-Armee offensiv vorgeht und sowohl von Klein-Zvornik auf Kozniza als auch von Popova aus operirt.

Die gesammte Landbevölkerung des Kragevac Kreises wurde vergangene Nacht telegraphisch zur Verteidigung von Kragevac aufgefordert. Die Koperitz Cavallerie-Regiment und die italienische Legion erhielten Marschordre. — Laut Angabe hier angelommener russischer Officiere ist Deligrad bereits in Händen der Türken. Die einderufenen Reservisten weigern sich, an die Grenze abzumarschiren.

Man erwartet stündlich eine Polizei-Verordnung, daß alle wehrfähigen Männer sich beim leibigen Brigadestabe zu stellen haben. Die Nachricht von der Besetzung Kragevac durch die Türken ist jeden Augenblick zu gewärtigen. Die Aufregung in der Stadt ist eine enorme. — Man zweifelt, daß Horvathovic mit seinem durch fortwährende Kämpfe geschwächten Corps die Türken bei Gaglova-Kapizija werde aufhalten können und gibt Kragevac für verloren. Die Panik, hervorgerufen durch den Sieg der Türken bei Djunis, ist grenzenlos. Es verlautet auch, die türkische Armee an der Drina gehe offensiv vor.

Fürst Milan ist ins Hauptquartier abgereist, weil Tschernojeff den Befehlen, welche ihm der Minister des Innern, Miloslovic, überbrachte, den Gehorsam verweigerte. Der Fürst wird versuchen, Tschernojeff zum Gehorsam zu zwingen, oder ihn absetzen. — Hier eingelaufenen Mel-

lungen zufolge arbeiten, trotz der signalkirten Waffenstillstands-Abmachungen, zum Uebersehen der rumänischen Truppen 100 rumänische Ingenieure Tag und Nacht daran, via Kladova Ponton-Brücken über die Donau zu legen.

V o r D j u n i s, 29. October. Gestern fiel kein Regen. Zeitlich Morgens marschirten die Truppen vom rechten Flügel zur Verstärkung des linken türkischen Flügels. Um 10 Uhr begann eine heftige Kanonade gegen Alexinas. Nachmittags 3 Uhr setzten sich die Krupp'schen Vierundzwanzigpfünder ins Feuer, und zwar zwei gegen Alexinas und zwei gegen das Morawa-Defilé bei Deligrad. Bei Adroac schlugen die Türken eine Kriegsbrücke. Heute seit 10 Uhr Morgens wüthet der Geschützsturm.

V o r D j u n i s, 29. October, Abends. Ein schweres Geschütz gab heute um halb 8 Uhr Morgens das Signal, auf welches sich sämtliche türkische Batterien ins Feuer setzten und einen zehnstündigen ununterbrochenen Artilleriekampf unterhielten. Das Feuer concentrirte sich gegen Alexinas und gegen die starken serbischen Positionen östlich von Trubariva.

Die Wirkung der schweren Geschütze war vorzüglich. Schon um 10 Uhr brannte Alexinas an vielen Punkten. Kurz darauf avancirte eine Batterie Japyl's bis nach Psilovica und brachte die Brückenköpfe ins Kreuzfeuer. Die serbische Artillerie schloß heute schlecht, desto besser die türkische, welche Treffer auf Treffer aufwies. Um 1 Uhr Mittags rückten die Angriffscolonnen Hufsch und Suleiman Paschas gegen Trubarova vor und nahmen nach dreistündigen blutigen Kämpfe die starken und letzten serbischen Positionen am linken Morawa-Ufer. Die Serben traten einen fluchtähnlichen Rückzug über drei Brücken nach Deligrad an; zehn Kanonen und zahlreiche Kriegsergeräte fielen in türkische Hände. Der Sieg war ein glänzender. Die Verluste der Serben sind sehr groß; Viele ertranken in der Morawa. So viel über den Erfolg, soweit er sich im ersten Momente beurtheilen läßt.

K o n s t a n t i n o p e l, 30. October. Die türkischen Truppen haben bei Alexinas einen bedeutenden Sieg erfochten, zwölf Kanonen erobert und 6000 Serben kampfunfähig gemacht. Die Wirbeln haben sich offen für die Pforte erklärt. Ein Waffenstillstand von sechs Wochen soll acceptirt worden sein.

K o n s t a n t i n o p e l, 30. October. Die Pforte hat beschloffen, den Mächten die ihrerseits erfolgte Annahme eines Waffenstillstandes von zwei Monaten mitzutheilen; derselbe stände unter Garantie der Mediations-Mächte. Die Feindseligkeiten sind sofort auf dem ganzen Kriegstheater einzustellen; Delegirte der Garantie-Mächte und der Türkei werden sich unmittelbar auf den Kriegsschauplatz begeben, um die Demarcation-Orts-Linie festzustellen. Jene Bänder — gleichviel welcher Nationalität, — welche sich außerhalb der Demarcations-Linie befinden und nicht aufhören, die Ruhe von Bosnien und der Herzegowina zu stören, werden von der Pforte energisch aufgefordert, diese Länder innerhalb acht Tagen zu verlassen, widrigenfalls sie von den türkischen Truppen verfolgt und wo sie erreichbar sind, vernichtet würden. — Diese Erklärung der Pforte an die Mächte war beschloffen und nicht nur von dem russischen Botschafter Ignatieff gebilligt, sondern theilweise von ihm persönlich redigirt worden. Heute in später Abendstunde verbreitete sich jedoch in diplomatischen Kreisen die Nachricht, es sei aus Viodia für den russischen Botschafter ein Ultimatum eingelangt, welches die bedingungslose Gewährung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes so wie die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten fordert und eventuell mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen droht. Ob Ignatieff nach dem oberwähnten, von ihm acceptirten Zugeständnisse der Pforte von diesem Ultimatum noch Gebrauch machen werde, ist fraglich; in diplomatischen Kreisen findet man einige Berührung darin, daß die eine russische Forderung — sofortige Einstellung der Feindseligkeiten auf dem ganzen Kriegstheater — von der Türkei noch vor Eintreffen des Ultimatus bewilligt war und daß es sich bei der anderen — bei der Waffenstillstands-Frage — nur um eine Zeitdifferenz von zwei Wochen handelt, eine Differenz, welche denn doch nicht als unüberwindliche Schwierigkeit oder gar als casus belli betrachtet werden kann und bezüglich deren die Pforte sich wohl noch zu weiterem Nachgeben verstehen dürfte.

Die türkischen Truppen haben bei Alexinas einen bedeutenden Sieg erfochten, zwölf Kanonen erobert und 6000 Serben kampfunfähig gemacht. Die Wirbeln haben sich offen für die Pforte erklärt. Ein Waffenstillstand von sechs Wochen soll acceptirt worden sein.

K o n s t a n t i n o p e l, 30. October. Die Pforte hat beschloffen, den Mächten die ihrerseits erfolgte Annahme eines Waffenstillstandes von zwei Monaten mitzutheilen; derselbe stände unter Garantie der Mediations-Mächte. Die Feindseligkeiten sind sofort auf dem ganzen Kriegstheater einzustellen; Delegirte der Garantie-Mächte und der Türkei werden sich unmittelbar auf den Kriegsschauplatz begeben, um die Demarcation-Orts-Linie festzustellen. Jene Bänder — gleichviel welcher Nationalität, — welche sich außerhalb der Demarcations-Linie befinden und nicht aufhören, die Ruhe von Bosnien und der Herzegowina zu stören, werden von der Pforte energisch aufgefordert, diese Länder innerhalb acht Tagen zu verlassen, widrigenfalls sie von den türkischen Truppen verfolgt und wo sie erreichbar sind, vernichtet würden. — Diese Erklärung der Pforte an die Mächte war beschloffen und nicht nur von dem russischen Botschafter Ignatieff gebilligt, sondern theilweise von ihm persönlich redigirt worden. Heute in später Abendstunde verbreitete sich jedoch in diplomatischen Kreisen die Nachricht, es sei aus Viodia für den russischen Botschafter ein Ultimatum eingelangt, welches die bedingungslose Gewährung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes so wie die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten fordert und eventuell mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen droht. Ob Ignatieff nach dem oberwähnten, von ihm acceptirten Zugeständnisse der Pforte von diesem Ultimatum noch Gebrauch machen werde, ist fraglich; in diplomatischen Kreisen findet man einige Berührung darin, daß die eine russische Forderung — sofortige Einstellung der Feindseligkeiten auf dem ganzen Kriegstheater — von der Türkei noch vor Eintreffen des Ultimatus bewilligt war und daß es sich bei der anderen — bei der Waffenstillstands-Frage — nur um eine Zeitdifferenz von zwei Wochen handelt, eine Differenz, welche denn doch nicht als unüberwindliche Schwierigkeit oder gar als casus belli betrachtet werden kann und bezüglich deren die Pforte sich wohl noch zu weiterem Nachgeben verstehen dürfte.

Die türkischen Truppen haben bei Alexinas einen bedeutenden Sieg erfochten, zwölf Kanonen erobert und 6000 Serben kampfunfähig gemacht. Die Wirbeln haben sich offen für die Pforte erklärt. Ein Waffenstillstand von sechs Wochen soll acceptirt worden sein.

K o n s t a n t i n o p e l, 30. October. Die Pforte hat beschloffen, den Mächten die ihrerseits erfolgte Annahme eines Waffenstillstandes von zwei Monaten mitzutheilen; derselbe stände unter Garantie der Mediations-Mächte. Die Feindseligkeiten sind sofort auf dem ganzen Kriegstheater einzustellen; Delegirte der Garantie-Mächte und der Türkei werden sich unmittelbar auf den Kriegsschauplatz begeben, um die Demarcation-Orts-Linie festzustellen. Jene Bänder — gleichviel welcher Nationalität, — welche sich außerhalb der Demarcations-Linie befinden und nicht aufhören, die Ruhe von Bosnien und der Herzegowina zu stören, werden von der Pforte energisch aufgefordert, diese Länder innerhalb acht Tagen zu verlassen, widrigenfalls sie von den türkischen Truppen verfolgt und wo sie erreichbar sind, vernichtet würden. — Diese Erklärung der Pforte an die Mächte war beschloffen und nicht nur von dem russischen Botschafter Ignatieff gebilligt, sondern theilweise von ihm persönlich redigirt worden. Heute in später Abendstunde verbreitete sich jedoch in diplomatischen Kreisen die Nachricht, es sei aus Viodia für den russischen Botschafter ein Ultimatum eingelangt, welches die bedingungslose Gewährung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes so wie die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten fordert und eventuell mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen droht. Ob Ignatieff nach dem oberwähnten, von ihm acceptirten Zugeständnisse der Pforte von diesem Ultimatum noch Gebrauch machen werde, ist fraglich; in diplomatischen Kreisen findet man einige Berührung darin, daß die eine russische Forderung — sofortige Einstellung der Feindseligkeiten auf dem ganzen Kriegstheater — von der Türkei noch vor Eintreffen des Ultimatus bewilligt war und daß es sich bei der anderen — bei der Waffenstillstands-Frage — nur um eine Zeitdifferenz von zwei Wochen handelt, eine Differenz, welche denn doch nicht als unüberwindliche Schwierigkeit oder gar als casus belli betrachtet werden kann und bezüglich deren die Pforte sich wohl noch zu weiterem Nachgeben verstehen dürfte.

Die türkischen Truppen haben bei Alexinas einen bedeutenden Sieg erfochten, zwölf Kanonen erobert und 6000 Serben kampfunfähig gemacht. Die Wirbeln haben sich offen für die Pforte erklärt. Ein Waffenstillstand von sechs Wochen soll acceptirt worden sein.

K o n s t a n t i n o p e l, 30. October. Die Pforte hat beschloffen, den Mächten die ihrerseits erfolgte Annahme eines Waffenstillstandes von zwei Monaten mitzutheilen; derselbe stände unter Garantie der Mediations-Mächte. Die Feindseligkeiten sind sofort auf dem ganzen Kriegstheater einzustellen; Delegirte der Garantie-Mächte und der Türkei werden sich unmittelbar auf den Kriegsschauplatz begeben, um die Demarcation-Orts-Linie festzustellen. Jene Bänder — gleichviel welcher Nationalität, — welche sich außerhalb der Demarcations-Linie befinden und nicht aufhören, die Ruhe von Bosnien und der Herzegowina zu stören, werden von der Pforte energisch aufgefordert, diese Länder innerhalb acht Tagen zu verlassen, widrigenfalls sie von den türkischen Truppen verfolgt und wo sie erreichbar sind, vernichtet würden. — Diese Erklärung der Pforte an die Mächte war beschloffen und nicht nur von dem russischen Botschafter Ignatieff gebilligt, sondern theilweise von ihm persönlich redigirt worden. Heute in später Abendstunde verbreitete sich jedoch in diplomatischen Kreisen die Nachricht, es sei aus Viodia für den russischen Botschafter ein Ultimatum eingelangt, welches die bedingungslose Gewährung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes so wie die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten fordert und eventuell mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen droht. Ob Ignatieff nach dem oberwähnten, von ihm acceptirten Zugeständnisse der Pforte von diesem Ultimatum noch Gebrauch machen werde, ist fraglich; in diplomatischen Kreisen findet man einige Berührung darin, daß die eine russische Forderung — sofortige Einstellung der Feindseligkeiten auf dem ganzen Kriegstheater — von der Türkei noch vor Eintreffen des Ultimatus bewilligt war und daß es sich bei der anderen — bei der Waffenstillstands-Frage — nur um eine Zeitdifferenz von zwei Wochen handelt, eine Differenz, welche denn doch nicht als unüberwindliche Schwierigkeit oder gar als casus belli betrachtet werden kann und bezüglich deren die Pforte sich wohl noch zu weiterem Nachgeben verstehen dürfte.

Die türkischen Truppen haben bei Alexinas einen bedeutenden Sieg erfochten, zwölf Kanonen erobert und 6000 Serben kampfunfähig gemacht. Die Wirbeln haben sich offen für die Pforte erklärt. Ein Waffenstillstand von sechs Wochen soll acceptirt worden sein.

K o n s t a n t i n o p e l, 30. October. Die Pforte hat beschloffen, den Mächten die ihrerseits erfolgte Annahme eines Waffenstillstandes von zwei Monaten mitzutheilen; derselbe stände unter Garantie der Mediations-Mächte. Die Feindseligkeiten sind sofort auf dem ganzen Kriegstheater einzustellen; Delegirte der Garantie-Mächte und der Türkei werden sich unmittelbar auf den Kriegsschauplatz begeben, um die Demarcation-Orts-Linie festzustellen. Jene Bänder — gleichviel welcher Nationalität, — welche sich außerhalb der Demarcations-Linie befinden und nicht aufhören, die Ruhe von Bosnien und der Herzegowina zu stören, werden von der Pforte energisch aufgefordert, diese Länder innerhalb acht Tagen zu verlassen, widrigenfalls sie von den türkischen Truppen verfolgt und wo sie erreichbar sind, vernichtet würden. — Diese Erklärung der Pforte an die Mächte war beschloffen und nicht nur von dem russischen Botschafter Ignatieff gebilligt, sondern theilweise von ihm persönlich redigirt worden. Heute in später Abendstunde verbreitete sich jedoch in diplomatischen Kreisen die Nachricht, es sei aus Viodia für den russischen Botschafter ein Ultimatum eingelangt, welches die bedingungslose Gewährung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes so wie die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten fordert und eventuell mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen droht. Ob Ignatieff nach dem oberwähnten, von ihm acceptirten Zugeständnisse der Pforte von diesem Ultimatum noch Gebrauch machen werde, ist fraglich; in diplomatischen Kreisen findet man einige Berührung darin, daß die eine russische Forderung — sofortige Einstellung der Feindseligkeiten auf dem ganzen Kriegstheater — von der Türkei noch vor Eintreffen des Ultimatus bewilligt war und daß es sich bei der anderen — bei der Waffenstillstands-Frage — nur um eine Zeitdifferenz von zwei Wochen handelt, eine Differenz, welche denn doch nicht als unüberwindliche Schwierigkeit oder gar als casus belli betrachtet werden kann und bezüglich deren die Pforte sich wohl noch zu weiterem Nachgeben verstehen dürfte.

Die türkischen Truppen haben bei Alexinas einen bedeutenden Sieg erfochten, zwölf Kanonen erobert und 6000 Serben kampfunfähig gemacht. Die Wirbeln haben sich offen für die Pforte erklärt. Ein Waffenstillstand von sechs Wochen soll acceptirt worden sein.

K o n s t a n t i n o p e l, 30. October. Die Pforte hat beschloffen, den Mächten die ihrerseits erfolgte Annahme eines Waffenstillstandes von zwei Monaten mitzutheilen; derselbe stände unter Garantie der Mediations-Mächte. Die Feindseligkeiten sind sofort auf dem ganzen Kriegstheater einzustellen; Delegirte der Garantie-Mächte und der Türkei werden sich unmittelbar auf den Kriegsschauplatz begeben, um die Demarcation-Orts-Linie festzustellen. Jene Bänder — gleichviel welcher Nationalität, — welche sich außerhalb der Demarcations-Linie befinden und nicht aufhören, die Ruhe von Bosnien und der Herzegowina zu stören, werden von der Pforte energisch aufgefordert, diese Länder innerhalb acht Tagen zu verlassen, widrigenfalls sie von den türkischen Truppen verfolgt und wo sie erreichbar sind, vernichtet würden. — Diese Erklärung der Pforte an die Mächte war beschloffen und nicht nur von dem russischen Botschafter Ignatieff gebilligt, sondern theilweise von ihm persönlich redigirt worden. Heute in später Abendstunde verbreitete sich jedoch in diplomatischen Kreisen die Nachricht, es sei aus Viodia für den russischen Botschafter ein Ultimatum eingelangt, welches die bedingungslose Gewährung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes so wie die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten fordert und eventuell mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen droht. Ob Ignatieff nach dem oberwähnten, von ihm acceptirten Zugeständnisse der Pforte von diesem Ultimatum noch Gebrauch machen werde, ist fraglich; in diplomatischen Kreisen findet man einige Berührung darin, daß die eine russische Forderung — sofortige Einstellung der Feindseligkeiten auf dem ganzen Kriegstheater — von der Türkei noch vor Eintreffen des Ultimatus bewilligt war und daß es sich bei der anderen — bei der Waffenstillstands-Frage — nur um eine Zeitdifferenz von zwei Wochen handelt, eine Differenz, welche denn doch nicht als unüberwindliche Schwierigkeit oder gar als casus belli betrachtet werden kann und bezüglich deren die Pforte sich wohl noch zu weiterem Nachgeben verstehen dürfte.

Die türkischen Truppen haben bei Alexinas einen bedeutenden Sieg erfochten, zwölf Kanonen erobert und 6000 Serben kampfunfähig gemacht. Die Wirbeln haben sich offen für die Pforte erklärt. Ein Waffenstillstand von sechs Wochen soll acceptirt worden sein.

K o n s t a n t i n o p e l, 30. October. Die Pforte hat beschloffen, den Mächten die ihrerseits erfolgte Annahme eines Waffenstillstandes von zwei Monaten mitzutheilen; derselbe stände unter Garantie der Mediations-Mächte. Die Feindseligkeiten sind sofort auf dem ganzen Kriegstheater einzustellen; Delegirte der Garantie-Mächte und der Türkei werden sich unmittelbar auf den Kriegsschauplatz begeben, um die Demarcation-Orts-Linie festzustellen. Jene Bänder — gleichviel welcher Nationalität, — welche sich außerhalb der Demarcations-Linie befinden und nicht aufhören, die Ruhe von Bosnien und der Herzegowina zu stören, werden von der Pforte energisch aufgefordert, diese Länder innerhalb acht Tagen zu verlassen, widrigenfalls sie von den türkischen Truppen verfolgt und wo sie erreichbar sind, vernichtet würden. — Diese Erklärung der Pforte an die Mächte war beschloffen und nicht nur von dem russischen Botschafter Ignatieff gebilligt, sondern theilweise von ihm persönlich redigirt worden. Heute in später Abendstunde verbreitete sich jedoch in diplomatischen Kreisen die Nachricht, es sei aus Viodia für den russischen Botschafter ein Ultimatum eingelangt, welches die bedingungslose Gewährung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes so wie die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten fordert und eventuell mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen droht. Ob Ignatieff nach dem oberwähnten, von ihm acceptirten Zugeständnisse der Pforte von diesem Ultimatum noch Gebrauch machen werde, ist fraglich; in diplomatischen Kreisen findet man einige Berührung darin, daß die eine russische Forderung — sofortige Einstellung der Feindseligkeiten auf dem ganzen Kriegstheater — von der Türkei noch vor Eintreffen des Ultimatus bewilligt war und daß es sich bei der anderen — bei der Waffenstillstands-Frage — nur um eine Zeitdifferenz von zwei Wochen handelt, eine Differenz, welche denn doch nicht als unüberwindliche Schwierigkeit oder gar als casus belli betrachtet werden kann und bezüglich deren die Pforte sich wohl noch zu weiterem Nachgeben verstehen dürfte.

Die türkischen Truppen haben bei Alexinas einen bedeutenden Sieg erfochten, zwölf Kanonen erobert und 6000 Serben kampfunfähig gemacht. Die Wirbeln haben sich offen für die Pforte erklärt. Ein Waffenstillstand von sechs Wochen soll acceptirt worden sein.

K o n s t a n t i n o p e l, 30. October. Die Pforte hat beschloffen, den Mächten die ihrerseits erfolgte Annahme eines Waffenstillstandes von zwei Monaten mitzutheilen; derselbe stände unter Garantie der Mediations-Mächte. Die Feindseligkeiten sind sofort auf dem ganzen Kriegstheater einzustellen; Delegirte der Garantie-Mächte und der Türkei werden sich unmittelbar auf den Kriegsschauplatz begeben, um die Demarcation-Orts-Linie festzustellen. Jene Bänder — gleichviel welcher Nationalität, — welche sich außerhalb der Demarcations-Linie befinden und nicht aufhören, die Ruhe von Bosnien und der Herzegowina zu stören, werden von der Pforte energisch aufgefordert, diese Länder innerhalb acht Tagen zu verlassen, widrigenfalls sie von den türkischen Truppen verfolgt und wo sie erreichbar sind, vernichtet würden. — Diese Erklärung der Pforte an die Mächte war beschloffen und nicht nur von dem russischen Botschafter Ignatieff gebilligt, sondern theilweise von ihm persönlich redigirt worden. Heute in später Abendstunde verbreitete sich jedoch in diplomatischen Kreisen die Nachricht, es sei aus Viodia für den russischen Botschafter ein Ultimatum eingelangt, welches die bedingungslose Gewährung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes so wie die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten fordert und eventuell mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen droht. Ob Ignatieff nach dem oberwähnten, von ihm acceptirten Zugeständnisse der Pforte von diesem Ultimatum noch Gebrauch machen werde, ist fraglich; in diplomatischen Kreisen findet man einige Berührung darin, daß die eine russische Forderung — sofortige Einstellung der Feindseligkeiten auf dem ganzen Kriegstheater — von der Türkei noch vor Eintreffen des Ultimatus bewilligt war und daß es sich bei der anderen — bei der Waffenstillstands-Frage — nur um eine Zeitdifferenz von zwei Wochen handelt, eine Differenz, welche denn doch nicht als unüberwindliche Schwierigkeit oder gar als casus belli betrachtet werden kann und bezüglich deren die Pforte sich wohl noch zu weiterem Nachgeben verstehen dürfte.

Die türkischen Truppen haben bei Alexinas einen bedeutenden Sieg erfochten, zwölf Kanonen erobert und 6000 Serben kampfunfähig gemacht. Die Wirbeln haben sich offen für die Pforte erklärt. Ein Waffenstillstand von sechs Wochen soll acceptirt worden sein.

K o n s t a n t i n o p e l, 30. October. Die Pforte hat beschloffen, den Mächten die ihrerseits erfolgte Annahme eines Waffenstillstandes von zwei Monaten mitzutheilen; derselbe stände unter Garantie der Mediations-Mächte. Die Feindseligkeiten sind sofort auf dem ganzen Kriegstheater einzustellen; Delegirte der Garantie-Mächte und der Türkei werden sich unmittelbar auf den Kriegsschauplatz begeben, um die Demarcation-Orts-Linie festzustellen. Jene Bänder — gleichviel welcher Nationalität, — welche sich außerhalb der Demarcations-Linie befinden und nicht aufhören, die Ruhe von Bosnien und der Herzegowina zu stören, werden von der Pforte energisch aufgefordert, diese Länder innerhalb acht Tagen zu verlassen, widrigenfalls sie von den türkischen Truppen verfolgt und wo sie erreichbar sind, vernichtet würden. — Diese Erklärung der Pforte an die Mächte war beschloffen und nicht nur von dem russischen Botschafter Ignatieff gebilligt, sondern theilweise von ihm persönlich redigirt worden. Heute in später Abendstunde verbreitete sich jedoch in diplomatischen Kreisen die Nachricht, es sei aus Viodia für den russischen Botschafter ein Ultimatum eingelangt, welches die bedingungslose Gewährung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes so wie die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten fordert und eventuell mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen droht. Ob Ignatieff nach dem oberwähnten, von ihm acceptirten Zugeständnisse der Pforte von diesem Ultimatum noch Gebrauch machen werde, ist fraglich; in diplomatischen Kreisen findet man einige Berührung darin, daß die eine russische Forderung — sofortige Einstellung der Feindseligkeiten auf dem ganzen Kriegstheater — von der Türkei noch vor Eintreffen des Ultimatus bewilligt war und daß es sich bei der anderen — bei der Waffenstillstands-Frage — nur um eine Zeitdifferenz von zwei Wochen handelt, eine Differenz, welche denn doch nicht als unüberwindliche Schwierigkeit oder gar als casus belli betrachtet werden kann und bezüglich deren die Pforte sich wohl noch zu weiterem Nachgeben verstehen dürfte.

Die türkischen Truppen haben bei Alexinas einen bedeutenden Sieg erfochten, zwölf Kanonen erobert und 6000 Serben kampfunfähig gemacht. Die Wirbeln haben sich offen für die Pforte erklärt. Ein Waffenstillstand von sechs Wochen soll acceptirt worden sein.

K o n s t a n t i n o p e l, 30. October. Die Pforte hat beschloffen, den Mächten die ihrerseits erfolgte Annahme eines Waffenstillstandes von zwei Monaten mitzutheilen; derselbe stände unter Garantie der Mediations-Mächte. Die Feindseligkeiten sind sofort auf dem ganzen Kriegstheater einzustellen; Delegirte der Garantie-Mächte und der Türkei werden sich unmittelbar auf den Kriegsschauplatz begeben, um die Demarcation-Orts-Linie festzustellen. Jene Bänder — gleichviel welcher Nationalität, — welche sich außerhalb der Demarcations-Linie befinden und nicht aufhören, die Ruhe von Bosnien und der Herzegowina zu stören, werden von der Pforte energisch aufgefordert, diese Länder innerhalb acht Tagen zu verlassen, widrigenfalls sie von den türkischen Truppen verfolgt und wo sie erreichbar sind, vernichtet würden. — Diese Erklärung der Pforte an die Mächte war beschloffen und nicht nur von dem russischen Botschafter Ignatieff gebilligt, sondern theilweise von ihm persönlich redigirt worden. Heute in später Abendstunde verbreitete sich jedoch in diplomatischen Kreisen die Nachricht, es sei aus Viodia für den russischen Botschafter ein Ultimatum eingelangt, welches die bedingungslose Gewährung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes so wie die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten fordert und eventuell mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen droht. Ob Ignatieff nach dem oberwähnten, von ihm acceptirten Zugeständnisse der Pforte von diesem Ultimatum noch Gebrauch machen werde, ist fraglich; in diplomatischen Kreisen findet man einige Berührung darin, daß die eine russische Forderung — sofortige Einstellung der Feindseligkeiten auf dem ganzen Kriegstheater — von der Türkei noch vor Eintreffen des Ultimatus bewilligt war und daß es sich bei der anderen — bei der Waffenstillstands-Frage — nur um eine Zeitdifferenz von zwei Wochen handelt, eine Differenz, welche denn doch nicht als unüberwindliche Schwierigkeit oder gar als casus belli betrachtet werden kann und bezüglich deren die Pforte sich wohl noch zu weiterem Nachgeben verstehen dürfte.

Die türkischen Truppen haben bei Alexinas einen bedeutenden Sieg erfochten, zwölf Kanonen erobert und 6000 Serben kampfunfähig gemacht. Die Wirbeln haben sich offen für die Pforte erklärt. Ein Waffenstillstand von sechs Wochen soll acceptirt worden sein.

K o n s t a n t i n o p e l, 30. October. Die Pforte hat beschloffen, den Mächten die ihrerseits erfolgte Annahme eines Waffenstillstandes von zwei Monaten mitzutheilen; derselbe stände unter Garantie der Mediations-Mächte. Die Feindseligkeiten sind sofort auf dem ganzen Kriegstheater einzustellen; Delegirte der Garantie-Mächte und der Türkei werden sich unmittelbar auf den Kriegsschauplatz begeben, um die Demarcation-Orts-Linie festzustellen. Jene Bänder — gleichviel welcher Nationalität, — welche sich außerhalb der Demarcations-Linie befinden und nicht aufhören, die Ruhe von Bosnien und der Herzegowina zu stören, werden von der Pforte energisch aufgefordert, diese Länder innerhalb acht Tagen zu verlassen, widrigenfalls sie von den türkischen Truppen verfolgt und wo sie erreichbar sind, vernichtet würden. — Diese Erklärung der Pforte an die Mächte war beschloffen und nicht nur von dem russischen Botschafter Ignatieff gebilligt, sondern theilweise von ihm persönlich redigirt worden. Heute in später Abendstunde verbreitete sich jedoch in diplomatischen Kreisen die Nachricht, es sei aus Viodia für den russischen Botschafter ein Ultimatum eingelangt, welches die bedingungslose Gewährung eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes so wie die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten fordert und eventuell mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen droht. Ob Ignatieff nach dem oberwähnten, von ihm acceptirten Zugeständnisse der Pforte von diesem Ultimatum noch Gebrauch machen werde, ist fraglich; in diplomatischen Kreisen findet man einige Berührung darin, daß die eine russische Forderung — sofortige Einstellung der Feindseligkeiten auf dem ganzen Kriegstheater — von der Türkei noch vor Eintreffen des Ultimatus bewilligt war und daß es sich bei der anderen — bei der Waffenstillstands-Frage — nur um eine Zeitdifferenz von zwei Wochen handelt, eine Differenz, welche denn doch nicht als unüberwindliche Schwierigkeit oder gar als casus belli betrachtet werden kann und bezüglich deren die Pforte sich wohl noch zu weiterem Nachgeben verstehen dürfte.

Die türkischen Truppen haben bei Alexinas einen bedeutenden Sieg erfochten, zwölf Kanonen erobert und 6000 Serben kampfunfähig gemacht. Die Wirbeln haben sich offen für die Pforte erklärt. Ein Waffenstillstand von sechs Wochen soll acceptirt worden sein.

schleimende Quartalsausweis authentische Aufstellungen bringen wird. Alle Nachrichten über die Bankfrage, wonach die Bankleitung die Vorschläge der Regierungen principiell angenommen oder abgelehnt habe, sind vollständig unwar und erfunden. Die Bankleitung hat bisher weder Gelegenheit gehabt noch gesucht, ihre Meinung zu äußern, und die Angelegenheit ist seit Uebergabe der Note nicht vorwärts gekommen.

B u d a p e s t, 31. October. Der Finanz-Ausschuß wird Donnerstag den allgemeinen Bericht über die Finanzlage vorbereiten, dann das Capitel Eisenbahnen und den Gesetzentwurf über die Dsbahn abhandeln, welcher im Laufe sofort nach Verathung des Budgets auf die Tagesordnung gelangt.

Island.

B u d a p e s t, 31. October. Die bevorstehende Orientdebatte in Wien bildet den Gegenstand aller Besprechungen im Publicum und in der Presse. „Elenör“ bringt einen Artikel dagegen unter der Ueberschrift: „Dem deutschen Kaiser werden sie's vielleicht glauben.“ Die deutsche Chronik zeige am besten, daß der Friede nicht etwas Abso-lutes sein könne und unter gewissen Verhältnissen, wenn die eigenen Interessen bedroht sind, man den Krieg wählen müsse. — Die ungarische Akademie bereitet eine Gedenkfeier auf den verschiedensten Grajen Profesch-Dsten vor, welcher ein auswärtiges Mitglied der Akademie gewesen.

A g r a m, 31. October. Der Landtag hielt heute behufs Entgegennahme des Budgetausführungs-Berichtes Sitzung; die Budgetdebatte beginnt am Freitag. — Es verlautet, der Landtag solle womöglich am 12. November geschlossen werden.

W i e n, 31. October. Gestern trat unter Vorsitz des Hofrathes v. Schwegel im Ministerium des Außeren die österreichisch-ungarische Zoll- und Handels-Conferenz wieder zusammen. Neben dem deutschen Handels-Vertrag (bezüglich dessen übrigens die Forderungen der deutschen Regierung noch unbekannt sind), bilden auch die Verträge mit Frankreich, Italien und England, welche auf dem Verträge mit Deutschland basiren sollen, Gegenstand der Verhandlungen. Darnach dürften die Verhandlungen der Conferenz trotz möglicher Beschleunigung längere Zeit dauern.

Wie das „Trib.“ meldet, wird der Polen-Club am Donnerstag über seine Haltung in der Debatte, betreffend die orientalische Angelegenheit, beraten. Sicher ist, daß die Polen eine Erklärung abgeben werden, welche den österreichischen Standpunkt betonen, von antirussischen Äußerungen aber absehen wird.

Die „Pöhlische Correspondenz“ meldet telegraphisch aus Petersburg: Der Befehl an Ignatieff, das Ultimatum zu übergeben, ist direct vom Kaiser ergangen, der durch die neuesten Ereignisse auf dem serbischen Kriegsschauplatz und durch die, ohne Rücksicht auf die schwerenden Waffenstillstands-Verhandlungen fortgesetzte türkische Kriegsaction hierzu veranlaßt worden ist.

Die diplomatischen Kreise erwarten, die Pforte werde nachgeben und noch heute ihren Generalen befehlen, die Feindseligkeiten einzustellen. Die Vertreter der Großmächte in Konstantinopel intervenirten diesbezüglich.

Ussland.

B e r l i n, 30. October. Die Deputirten-Kammer hat den Antrag des Deputirten Salmea betreffs Einstellung der anlässlich des Aufstandes im Jahre 1871 eingeleiteten Verfolgungen für Freitag auf die Tagesordnung gesetzt. Der Senat vertagte sich bis nächsten Montag. Brüssel, 30. October. „Nord“ sagt: Die deutsche Chronik ist eine feierliche Bestätigung des Drei-Kaiser-Bündnisses, welchem Europa den Frieden verdankt; die Bestrebungen behufs Auflösung dieses Bündnisses sind fruchtlos geblieben; die Vermittler-Rolle zwischen Oesterreich und Rußland, welcher sich der deutsche Kaiser auch ferner unterziehen will, sei das Pfand für die Beilegung der Schwierigkeiten, welche entstehen könnten.

R o m, 29. October. Die Voce della Verita erklärt das von der königlichen Zeitung publicirte Rescript der apostolischen Penitenzgenieria für gefälscht. Dasselbe, vom 21. September datirt, trage die Unterschrift des Cardinals Panbianco, während dieser von Rom ferne war und in Monaco und Kapelletta sich aufhielt.

R o m, 30. October. Ein ärztliches Consilium constatirte, daß der Zustand des Cardinals Antonelli ein sehr bedenklicher sei. — Cardinal Capaldi liegt im Sterben.

M a d r i d, 28. October. Der König hat heute den deutschen und den russischen Gesandten in Audienz empfangen.

L o n d o n, 30. October. Alle disponiblen Transportschiffe sind in Verwendung genommen, um der fortgesetzten Mannschafsbeförderung nach dem Oriente, ohne daß der Bestimmungsort bekanntgegeben wird, zu dienen. Man fürchtet den Einlauf russischer Schiffe in den Bosphorus ohne Widerstand seitens der Pforte.

P e t e r s b u r g, 31. October. Der „Regierungs-Anzeiger“ theilt mit, daß die Wählung des Kaisers an General Ignatieff bereits gestern, am 30. d., von Wladia nach Konstantinopel abgegangen ist.

A t h e n, 30. October. Englischen Einflüsse soll es gelungen sein, die Regierung zu bestimmen, für so lange wenigstens nicht in die Action zu treten, als nicht Rumänien desgleichen gethan. Die Friedenspartei, welche an die Actionslust Rumäniens überhaupt nicht glaubt, läuft hieran die Hoffnung, daß Griechenland zunächst nicht in den Krieg verwickelt werde.

K o n s t a n t i n o p e l, 31. October. Der Termin des von Rußland gestellten Ultimatus läuft morgen um 12 Uhr Mittags ab. In demselben wurde unter Anderem auch das Verlangen auf vollständige Entwaffnung der muslimanischen Bevölkerung gestellt.

K o n s t a n t i n o p e l, 30. October. Gestern conferirte General Ignatieff mit dem Großvezir, sodann fand eine Berathung der sechs Gesandten und der Zusammenritt des Ministerrathes statt. Die Sachlage macht einen durchaus friedlichen Eindruck.

Aus der Hermannstädter Stadtrepräsentanz.

H e r m a n n s t a d t, 2. November.

Heute Nachmittag fand die gestern angekündigte Sitzung der h. prov. Stadtvertretung unter dem Vorsitz des proo. Bürgermeisters, Herrn H e i n r i c h, statt und ging sehr glatt ab, da der Ausschuss alle Verhandlungsgegenstände gehörig vorbereitet hatte, und da die Beschlußfähigkeit der Versammlung nach dem neuen Gemeindegesez nicht von einer bestimmten Anzahl anwesender Mitglieder abhängig ist, so konnte die Sitzung zur anberaumten Stunde beginnen.

Bei Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung ersuchte Dr. V i n d e r um die Befügung zu demselben, daß er, durch Amtsgeschäfte verhindert, jener Sitzung nicht habe beiwohnen können. Dem Ansuchen wurde mit Stillschweigen willfahrt. Hierauf wurde die Mittheilung gemacht, daß sich in Folge Beschlusses der vorigen Sitzung der Ausschuss am 18. v. M. unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters constituirt habe, und beantragt, es möge die bisherige Geschäftsordnung, in so weit dieselbe

mit dem neuen Gemeinderath Verhältnisse beide anannimt. Coenjo ge Commission, bestehend geboren, J. O. Godeb jammenstellung der Sodann wurden bestimmt und zwar in Weichornen geeigneten Josef Schuler und der der dienlichen von 1 Schöpf bestimmt.

Da auf den W. Sichtung unter dem des Herrn Dergepan keine vollständige Uebersicht und es werden unter des Jucals durch den Buchhalter durch das des Wasserwaers und Die provisorische des Herrn Bürgermei welche bisher aus der letzten October d. J. den November und b. selben eine Mehrzahl Senators Hochmeister, steht, soll auch diesen aus dem Dienste des Die mitgetheilten Ergebnisse stanziger Jahre zum empfindlichen Die Colaudierung 98 fr. gekostet hat, w zahlung anstehende Kap Der Paqier des des Pachtes entpoben u Die Abkung der Local- im Brauennmei Das Polizeipreparat willigt, das zur Verthei quantum wird über an Decrete auf 60 Kraster nach Wäpinger Seiten wägung von monatliche bis ocan Uebernahme Die Geuache des binder, Koloman Paali theilung des Bürgerreth Endlich bezieht Forstmeisters eine Con nadjigen Waldung B Wägluder Duo, Wolff

Der t. ug. Mi. Moldovan zum Equival — (Op) u no B allergnädigt der rom. bau erer concessionaler Kaiserin wo den So Empfangsvorbereitungen bereit eingetroffen. In Tagen theilnehmen. In Majestäten. — Ihre kranischen Wäuer- Fahnenband in den Jar mit Gold gestickt, trag Fahnenmutter; den un osterreichische und bayeri Dem allgemeinen

gen bringen wird. Alle Anträge der Vorstände...

nde Orientdebatte in dem Publicum und in den unter der Ueber-

heute behufs Entsch. die Budgetdebatte solle womöglich am

vorh. des Hofrathes Herr Reichs-Rath Dr. v. S. in dem deutschen

phisch aus Petersburg übergeben, ist die Ereignisse auf dem

erklärt das von russischen Penitensdarien, trage die

transportirte sind nachstehende Bedingung anzuweisen wird,

des von Russland ab. In dem vollständig: Ent-

angeführte Generalanordnung der sechs

mit dem neuen Gemeindegesetz nicht in Widerspruch steht, bis zur Regelung

Sodann wurden in zwei Commissionen über Antrag des Ausschusses

Die provisorische Stadtkommunität, durch ein Präsidial-Schreiben

Die Collaudierung der Bahndamm in der Hiltauer Gasse, welche 2553 fl.

Das Polizeipatrol für diesen Winter wird mit 332 Klaffen be-

Die Gemüthsbelegungen" von Karl Szaj. Lehrer Székely liest eine

— (Ernennung.) Der Herr Obergespan und Comes Friedrich

— (Die nächste Sitzung der sächsischen National-

2. November. Sitzung der h. prov. Meisters, Herrn

cal: Franz v. Trauchensfeld. Erster Vice-Stadthauptmann: Josef

— (Berichtsgegenstände.) Die Brücke zwischen Karlsburg

— (Ernennung der Gemeindevorstände.) Der Herr Minister

Präsident begrüßte die in diesem Schuljahre zum ersten Male

— (Eine Reliquie von Kosciuszko.) Im Besitze der

— (Mythen aus der „Stadt der Städte“.) Das in

— (Zwei Schweine) sind einem Hauswirth in Verlust gerathen.

— (Zwei Schweine) sind einem Hauswirth in Verlust gerathen.

— (Zwei Schweine) sind einem Hauswirth in Verlust gerathen.

zuthellen. Auf Befehl des deutschen Consulats hin wurde der jüdische

— (Auf offener Straße erschossen.) Man schreibt aus

— (Die Kunst, zu gefallen.) Der Franzose Saint-Joie

— (Neue Illustrirte Zeitung) (Nr. 43.) Illustrationen: Rudolf

— (Eine Reliquie von Kosciuszko.) Im Besitze der

— (Mythen aus der „Stadt der Städte“.) Das in

— (Zwei Schweine) sind einem Hauswirth in Verlust gerathen.

— (Zwei Schweine) sind einem Hauswirth in Verlust gerathen.

— (Zwei Schweine) sind einem Hauswirth in Verlust gerathen.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermaunstadt, 3. November. Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat

Geschäfts-Ausweis

der Hermannstädter Sparcassa für den Monat October 1876. Einnahmen.

Telegramme.

Wien, 2. November. (Tel. des Corr.-Bur.) Die „Wiener Abendpost“ bezeichnet die Annahme der russischen Forderung

Gründlicher Unterricht

wird ertheilt im Französischen, Deutschen, Ungarischen und im Clavierfische.

Fremdenliste.

Hotel Neuherr. P. Sander, S. Ivanovits, Kaufleute, aus Wien.

Telegr. Wiener Cours vom 2. November 1876.

Table with 2 columns: Item (e.g., Metalliques, National-Anlehen) and Price (e.g., 61.65, 73.30).

